

Vorwärts und nicht vergessen!



Ernst Busch-Gesellschaft e.V.

Mitteilungen 2. Halbjahr 2013

WESSEN WELT IST DIE WELT?



ERNST BUSCH IM 21. JAHRHUNDERT

edition bodoni

Neue Publikation der Ernst Busch-Gesellschaft

Der Band dokumentiert die Ernst Busch Tage 2010 in Wort und Bild und stellt neue Erkundungen, Ereignisse und Forschungen zu Ernst Busch und seinem Nachleben vor. Das detaillierte Inhaltsverzeichnis ist abrufbar unter www.ernst-busch.net. Zum Preis von 8 Euro bei uns zu erwerben.

Plakat: Thomas Richter
Layout: Anke Baugatz

Veranstaltungen 2. Halbjahr 2013

Sonntag, 8.9.

Tag der Erinnerung und Mahnung

Aktionstag gegen Rassismus, Neonazismus und Krieg, u.a. mit Kulturprogrammen, Debatten, Ausstellungen, Konzerten, Kinderfest und **Info- und Verkaufsstand der Ernst Busch-Gesellschaft**

13.00 – 18.00 Uhr Tempelhofer Feld,
Eingang Columbiadamm, 10965 Berlin

Sonntag, 15.9.

Frieden wie das eigene Leben.

Konzert des Ernst-Busch-Chores
17.00 Uhr St. Laurentius Kirche,
Kirchstr. 1, 16831 Rheinsberg

Freitag, 27.9.

Wessen Welt ist die Welt?

Ernst Busch im 21. Jahrhundert.

Buchvorstellung mit Lesungen und Auftritt der Straßenrockband Nümmes

19.00 Uhr TREFF international

Reuterstraße 15, 12053 Berlin-Neukölln

Donnerstag, 10.10.

Ernst Busch, wie ihn wenige kannten.

Literarisch-musikalisches Programm mit Roger Reinsch
15.00 Uhr Brosehaus, Freundeskreis der Chronik Pankow, Dietzgenstraße 42, 13156 Berlin

Freitag, 25.10.

Mitgliederwahlversammlung

der Ernst-Busch-Gesellschaft

18.00 Uhr Treff 203, Begegnungsstätte der Volkssolidarität, Torstraße 203, 10115 Berlin-Mitte

Barrierefreier Zugang vorhanden

Donnerstag, 7.11.

Ernst Busch, wohnhaft Bonner Straße 11, Künstlerkolonie.

Vortrag mit Ton und Bild von Helmut Heinrich
19.30 Uhr Internationales Begegnungszentrum der Wissenschaft (IBZ),
Wiesbadener Straße 18, 14197 Berlin

Samstag, 9.11.

Ehrung der Gefallenen

der Novemberrevolution unter Mitwirkung des Ernst-Busch-Chores

11.00 Uhr Friedhof der Märzgefallenen,
Volkspark Friedrichshain, Eingang Landsberger Allee, 10249 Berlin-Friedrichshain

Weitere empfehlenswerte Veranstaltungen:

Samstag, 21.9.

Eine Stadt für alle –

Kiel ohne Rassismus.

Interkultureller Umzug vom **Ernst-Busch-Platz** zum Alten Markt ab 13.00 Uhr



Foto: Jörn Jacobsen

Weitere Veranstaltungen können aus dem Vortragsangebot der Ernst Busch-Gesellschaft (siehe unsere Webseite) nach Vereinbarung organisiert werden. Wer unsere Aktivitäten unterstützen oder spenden möchte, wende sich bitte an das Präsidium der Gesellschaft (siehe Impressum).

Achtung Kontowechsel!

Das neue Konto der Ernst-Busch-Gesellschaft: GLS-Bank Bochum,
Konto 1138 4652 00, BLZ 430 609 67. Das alte Konto wird demnächst geschlossen.
Wir bitten unsere Mitglieder herzlich, dies bei Überweisungen zu beachten.

„Die Busch“ und ihr neuer Zentralstandort

Im Mai 2012 protestierten die Studenten der staatlichen Berliner Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ medienwirksam gegen die Streichung der dringlichen und schon zugesagten Neubaupläne für einen neuen Schul-Zentralstandort durch den Berliner Senat. Die Streichung wurde daraufhin teilweise zurückgenommen, etliche Bauvorhaben aber sollten ausgespart bleiben. Die Studenten starteten einen Spendenaufruf. Wir haben uns dem im Juli 2012 angeschlossen und unsere Mitglieder und die Besucher unserer Veranstaltungen zu Spenden aufgefordert, was eine breite Resonanz gefunden hat!

Dafür noch einmal allen Spendern herzlichen Dank!

570 Euro konnte die Ernst Busch-Gesellschaft auf das Spendenkonto der Schule überweisen. Diese und jene Kritik an unserer Aktion war auch zu hören: man entlasse damit die staatlichen Stellen, die andernorts (BER!) Geld in Größenordnungen in Baugruben versenken, aus ihrer Verantwortung! Da sich aber in absehbarer Zeit an den uns umgebenden politischen Verhältnissen nichts ändern wird, haben wir Solidarität frei nach dem Motto „worin unsere Stärke besteht ...“ geübt.

Darüber hinaus kam am 21. Januar 2013 eine gemeinsame, sehr gut besuchte Veranstaltung mit der Schauspielschule zu Ehren von Ernst Busch zustande, bei der unser symbolischer Spendenscheck überreicht wurde. Schauspielstudenten zeigten Proben ihres Könnens, einstudiert von den Professoren Uwe Lohse und Kerstin Hensel. Letztere ließ mit einer Zeitcollage „Ernst Busch gedenkend“ eine Text- und Liedmontage über die Bühne gehen, die nicht unbedingt die Zustimmung aller unserer anwesenden Mitglieder gefunden hat. Beeindruckend war jedoch, mit welchen ungewohnten, unüblichen Interpretationen und darstellerischen Mitteln nicht nur eine Busch-Ehrung vorgenommen wurde, sondern auch ein Abbild heutiger Verhältnisse und der Umgang mit Überkommenem aufschienen. Eine Anlehnung an Manfred Karges Lieder-Inszenierungen in der „Hanns-Eisler-Revue“ im Berliner Ensemble? Karges Äußerungen, z.B. zum stockenden, verunsicherten Vortrag des „Solidaritätsliedes“ und zur Publikumsreaktion (völliges Schweigen oder Zwischenbeifall) sind im „Neuen Deutschland“ vom 23.3.2013 nachzulesen.

Ingrid Pietrzynski hat sich auf unserer Homepage detailliert mit der Veranstaltung der Schauspielschule beschäftigt: www.ernst-busch.net/?page=art&artid=147. Auf der Startseite unserer Website kann man auch den linken Menüpunkt „Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch“ anklicken. Dort finden sich alle Dokumente unserer Spendenaktion, Fotos sowie neue Informationen aus der Schauspielschule über den Fortgang des Bauvorhabens. Inzwischen hat der Bund der Schauspielschule ein Wahlkampfgeschenk gemacht und einen Geldsegen von 850 000 Euro für den Bau versprochen. Baubeginn für den neuen Zentralstandort an der Zinnowitzer / Chausseestraße in Berlin-Mitte soll im nächsten Jahr sein, Fertigstellung 2017. Auch wenn bis dahin noch diese und jene Wahl erneute Veränderungen bringen kann: die Schauspielschule soll Ernst Buschs Namen beibehalten. Wir wünschen den von den bisherigen reichlichen Turbulenzen gebeutelten Lehrkräften und Studenten ein „Ende gut, alles gut“. Der streitbare Kämpfer und Künstler Ernst Busch kann dabei ein gutes Leitbild sein.

Die Ernst Busch-Büste im gegenwärtigen beengten Foyer der Schauspielschule in der Berliner Schnellerstraße: Busch praktisch zwischen zwei Toilettentüren, Aufmerksamkeit ist garantiert, denn dahin muss schließlich jeder mal ...
Foto: Sascha Schneider



Neue Ernst Busch CD-Diskographie

Ernst Busch durchlebte nicht nur verschiedene Gesellschaftssysteme, sondern auch mehrere Generationen der Tonträgertechnik.

Der Sänger begann Anfang der 1930er Jahre mit eigenen Aufnahmen auf den damals gebräuchlichen Schellackplatten bei verschiedenen Plattenfirmen und setzte dies nach 1945 in seinem eigenen Plattenverlag „Lied der Zeit“ fort. Ab 1963 veröffentlichte er auf den „normalen“ Vinyl-Schallplatten im EP- oder LP-Format, zumeist auf dem Label AURORA. Viele dieser Aufnahmen wurden nach 1990 wieder veröffentlicht, davon 19 CDs beim Label BARROSSA.

Plattenspieler gehören inzwischen schon nicht mehr zu den in den Haushalten verbreiteten Geräten. Der aktuelle Stand der Ernst Busch-CD-Aufnahmen wird derzeit in der Ernst Busch-Gesellschaft zusammengestellt – mit Bezug zu früheren Veröffentlichungen auf Schallplatten. Für Interessenten soll die Diskographie als Hilfe bereitgestellt werden,



Alexander Neumann

In den 1930'ern weit verbreitet, der Victor V Phonograph



damit man Entscheidungen über noch anzuhörende bzw. auszusondernde Tonträger treffen kann. Die Zusammenstellung bildet eine praktische Ergänzung zu den in der Literatur vorliegenden diskographischen Angaben, insbesondere zu dem umfassenden Buch „Der Phonographische Busch“ von Ben Leenders und Bernd Meyer-Rähnitz. Die Diskographie wird bis Ende 2013 auf der Webseite der Ernst Busch-Gesellschaft veröffentlicht werden.

Vor 70 Jahren – Anklage gegen Ernst Busch wegen Vorbereitung zum Hochverrat

In diesem Jahr wird mit vielfältigen Veranstaltungen und Ausstellungen an die faschistische Machtübernahme vor 80 Jahren erinnert, die in Berlin unter dem die historischen Ereignisse verschleiernenden Motto „Zerstörte Vielfalt. Berlin 1933 – 1938 – 1945“ gefasst sind.

Wir erinnern an Ernst Busch als einen Sozialisten, der mit seinen Liedern gegen die faschistischen Verhältnisse stritt. 1943 hatte das nationalsozialistische Regime die Völker bereits mit einem neuen Weltkrieg überzogen. Nach dem deutschen Überfall auf Frankreich und die Benelux-Staaten wurde der Emigrant Ernst Busch im Mai 1940 in Brüssel verhaftet und in die Internierungslager St. Cyprien und später Gurs in Frankreich verbracht. Im Januar 1943 floh er in Richtung Schweizer Grenze, wurde von der französischen Polizei aufgegriffen, der Gestapo übergeben und in das Gefängnis Berlin-Moabit überstellt.

Im August 1943 eröffnete der 1. Strafsenat des Kammergerichts Berlin den Strafprozess gegen Ernst Busch.

Im März 1944 wurde Ernst Busch zu drei Jahren Haft verurteilt. Bis zur Befreiung durch die Rote Armee am 27. April 1945 war er im Zuchthaus Brandenburg inhaftiert.

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Berlin W 35, den 24. August 1943.
Elßholzstraße 32
Fernruf: 27 00 13

7. O.Js. 230/43

An den Herrn Vorsitzenden
des 1. Strafsenats des Kammergerichts

Anklageschrift
gegen

Bl. 8 f. den Schauspieler Friedrich Wilhelm Ernst Busch, geboren am 22. Januar 1900 zu Kiel, zuletzt aufenthaltlich in Frankreich, staatenlos, evangelisch, geschieden, nicht bestraft,

Bl. 6 in Polizeihaft seit dem 15. Januar 1943-Staatspolizeileitstelle
Bl. 14 B Berlin IV A 1 B. 797.42-, in Untersuchungshaft seit dem 29. März 1943 auf Grund des Haftbefehls des Amtsgerichts Berlin vom gleichen Tage- 709.Gs. 1152.43- in der Untersuchungshaftanstalt beim Kriminalgericht zu Gefangenenbuch- Nr. 6447/43.

Ich klage ihn an,
in den Jahren 1936/37 in Moskau durch Gesangsvorträge im dortigen Rundfunk und seine Teilnahme an der Herstellung von Schallplatten des Moskauer Grammophonplatten-Trusts für den Kommunismus geworben zu haben.

- Verbrechen strafbar nach §§ 80 Abs. II, 83 Abs. II und III Ziffer 3 und 4, 86, 87 StGB -

H a f t - B S T U
000031

Reidgen hier
beim Dolmetscher
Eing. 2 SEP. 1943
Abdr. mit Anl.

601

Es steht somit fest, dass der Angeklagte 1936/1937 in Moskau durch Gesangsvorträge im Rundfunk und im Thälmannklub für den Kommunismus geworben und damit sich eines Verbrechens im Sinne des § 83 Abs. 3 Ziffer 3 und 4 StGB. schuldig gemacht hat. Die Annahme eines minder schweren Falles im Sinne des § 84 musste hier ohne weiteres ausscheiden. Bei der Strafbemessung war zu berücksichtigen, dass der Angeklagte, wie die Zeugenaussage des Intendanten G l a e s e r ergibt, zwar 1924/1925 einer vaterländischen Bühne, der Pommerschen Landesbühne angehört hat, die damals ein Schutzwall gegen die links gerichteten Bühnen war, er aber seitdem völlig links eingestellt gewesen ist, wie seine Betätigung von 1926 - 1933 an den oben genannten Bühnen, sein Engagement 1936 nach Moskau und endlich seine Betätigung in Rotspanien beweisen. Trotzdem ist der Senat über die geringste zulässige Strafe von 2 Jahren Zuchthaus nicht weit hinausgegangen. Dabei war massgebend, dass der Angeklagte sich nicht besonders umfangreich und nicht sehr lange in Moskau betätigt hat, er sich bereits sei langer Zeit - Mai 1940 - in Gefangenschaft befindet und bei dem Luftangriff am 22. November 1943 schwere körperliche Schäden davongetragen hat. Unter Berücksichtigung dieser Umstände ist eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren als ausreichend angesehen worden.

Die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte beruht auf § 32 StGB.

Die Anrechnung der erlittenen Haft folgt aus § 60 St.G.B.

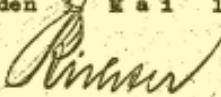
gez: Dr. Rogge

Halledt

Dr. Jank.

Ausgefertigt:

Berlin, den 3. Mai 1944.


Justizobersekretär,

als Urkundebeamter der Geschäftsstelle.

Auszug aus dem Gerichtsurteil, Quelle: BStU, MfS - HA IX/11, AV 14/71, Bd. 1, Blatt 36

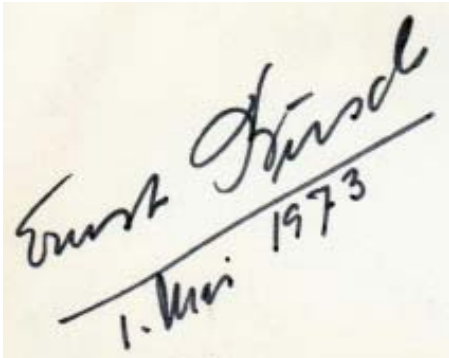
„Erzwungenes Finale - Ende der Vorstellung.“

Schauspieler Sänger, Kabarettisten, Regisseure – von Deutschlands Bühnen vertrieben durch die Nazis“. Die unter diesem Titel im Januar 2013 eröffnete Wanderausstellung wird vom Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas e.V., dem Freundeskreis Willy-Brandt-Haus e.V. und den Freunden des Deutschen Theaters Berlin gemeinsam veranstaltet. Sie enthält auch einen Ernst Busch gewidmeten Dokumentationsteil. Zur Broschüre mit Texten des Regisseurs Volker Kühn gehört eine CD „Verklungene Stimmen“ (Ernst Busch spricht Walter Mehrings „Ode an Berlin“) und eine DVD mit dem Dokumentarfilm „Totentanz. Kabarett hinter Stacheldraht“, ebenfalls von Volker Kühn. Gegenwärtiger Ausstellungs- und Veranstaltungsort ist der Ausstellungs-Pavillon am Holocaust-Mahnmal, Cora-Berliner-Straße 2, 10117 Berlin-Mitte. Weitere Informationen unter: www.holocaust-denkmal-berlin.de

Ernst Busch-Autographen

Autographen sind handschriftliche Autogramme oder Mitteilungen berühmter Menschen. Antiquariate und auf Autographen spezialisierte Händler treiben damit einen schwunghaften Handel. Auch Ernst Busch-Autographen werden angeboten.

So präsentierte der Tutzingener Händler Eberhard Köstler im März 2013 (Katalog 109) ein Original-Notenblatt von Paul Dessaus Komposition „Captain Potatoe“ von 1937, gewidmet Ernst Busch, u.a. mit folgendem handschriftlichen Text: „Ollen echten Kieler geht nicht unner! Un'n richtjten Hamburger ok nich! Gruss an Maria.“



Ernst Busch-Autograph vom 1. Mai 1973

Erwerben konnte man das Blatt für sage und schreibe 1250 Euro! Inzwischen ist das Stück verkauft. Da staunt der Laie und der Fachmann wundert sich nicht ... Auf welchen verschlungenen Pfaden der Händler an dieses wertvolle Stück gekommen ist, wissen beide natürlich nicht.

Wir sind von den Jungen die Alten

Unter diesem Titel hat der Ernst-Busch-Chor Berlin zu seinem 40. Jubiläum eine Broschüre veröffentlicht, in der Chormitglieder von ihren Erlebnissen und Begegnungen bei Auftritten und Veranstaltungen in den zurückliegenden Jahren berichten. Zum Preis von drei Euro zu bestellen beim Chor und bei allen seinen Veranstaltungen zu erwerben. Darüber hinaus hat der Chor jetzt eine neu gestaltete Internet-Website.

Informationen unter:
www.ernstbuschchorberlin.de

Die Alfred Klahr Gesellschaft (AKG)

Wien, die sich vor allem mit der Erforschung der Geschichte der Arbeiterbewegung befasst, hat in ihren „Mitteilungen“ im Juni 2013 wohlwollend unsere Publikation „Wessen Welt ist die Welt?“ hervorgehoben und auch den von Carola Schramm und Jürgen Elsner herausgegebenen Briefwechsel zwischen Heinar Kipphardt und Ernst Busch erwähnt.

Informationen unter:
www.klahrgesellschaft.at

Inge Keller, die Grand Dame der Schauspielkunst und unserem Verein freundschaftlich verbunden, wird im Dezember 90 Jahre alt. Und was wünscht sie sich? Theater spielen zu können!



Foto: SpreeTom, GNU-Licens

Herausgeber:

Ernst-Busch-Gesellschaft e.V.,
Präsidium: Dr. Ingrid Pietrzyński, Roger Reinsch, Dr. Carola Schramm
Tel. +49-163-77 63 65 5

E-mail: ernst-busch-gesellschaft@ernst-busch.net
Website: www.ernst-busch.net
Bankverbindung: GLS-Bank Bochum, BLZ 430 609 67, Konto 1138 4652 00



Redaktionsschluß: 15.8.2013

Redaktion: Dr. Ingrid Pietrzyński, Layout: Guido Fahrenholz